

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 218.

Mittwoch, 18. September 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: I. B. Edwin Plaszid in Gröba-Riesa.

Freibank Glaubitz.

Morgen Donnerstag von nachmittag 6 Uhr ab kommt gepökeltes Schweinefleisch, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 18. September 1907.

— Herr Referendar Diegel, beim Königl. Amtsgericht hier, ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Amtsgericht Grimnitzau versetzt worden. Dagegen erhält das hiesige Amtsgericht Herrn Referendar Müller vom Amtsgericht Dresden ausgewiesen.

— Unser Interesse wird in diesen Tagen in erhöhtem Maße vom Evangelischen Bund in Anspruch genommen, da der sächsische Landesverein des Bundes sein Jahresfest in unserer Stadt feiert. Gerade dieser Besuch des Bundes ist für Riesa etwas ganz Einzigartiges; denn es dürfte Jahresfeste vergehen, ehe uns wieder Gelegenheit geboten wird, den Bund in unseren Mauern zu beherbergen. Nach dem Jahresfest des Dresdener Hauptvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung, das vor sieben Jahren auch in unserer Stadt gefeiert wurde und einen glänzenden Verlauf nahm, mag gar mancher bedauern haben, daß er nicht an den Versammlungen teil genommen hätte, als er von deren Schönen und anregenden Verlauf hörte. Deshalb sei an dieser Stelle nochmals namentlich auf die Veranstaltungen am Sonntag, den Festgottesdienst und den Familienabend, hingewiesen, und besonders betont, daß nicht nur den Männern, sondern in gleicher Weise auch den Frauen und Jungfrauen die Einladung des Evangelischen Bundes gilt.

— Einberufen vom Sächsischen Mühlenverbande fand am Montag in Dresden eine allgemeine sächsische Mülkerverversammlung statt. Leiter der Versammlung war Herr Mühlenbesitzer Am Ende aus Greußnitz. In einem Bericht über die letzten großen Sitzungen des Verbandes deutscher Mülker berührte Herr Generalsekretär Schüller aus Berlin verschiedene das Gewerbe bewegende Fragen und bezeichnete als deren wichtigste die erhöhte Mühlenumsatzsteuer, ohne welche die Mittel- und Kleinmühlen unrentabel verloren seien. Im Petitionsweg erstrebe der Verband eine progressive Mühlenumsatzsteuer ohne Kontingentierung der Mühlenmenge. Die Inlandsmühlen litten schwer darunter, daß die großen Mühlen an den Häfen und Hauptströmen alles Getreide an sich reißen. Es müßten deshalb Ausnahmetarife für ausländisches Getreide geschaffen werden. Auffällig seien die vielen großen Mühlenbrände in neuerer Zeit. Herr Architekt Hübner aus Leipzig hielt einen Vortrag über Neuerungen im Bau von Mühlengebäuden und Herr Am Ende sprach über den gegenwärtigen Stand der Wassergefäßgebung in Sachsen sowie über die Bekämpfung der Mühlenbrände im Weltverkehr und deren Ursachen. Mit der Wassergefäßgebung, wie sie die Regierungsvorlage von 1906 vorsah, könnten die Triebwerksbesitzer nicht einverstanden sein und sie haben deshalb ihre Wünsche zur Wassergefäßgebung unter Aufwand vieler Mühe und großer Mittel an maßgebender Stelle geltend gemacht, wovon sie im kommenden Landtage einen Erfolg erwarten. Unter dem Druck einer geradezu trassen Konkurrenz der Mühlen untereinander haben sich im Mühlengewerbe Handelsgebräuche herausgebildet, die jeder kaufmännischen Sitte widersprechen und zum Ruin der Mülker führen müssen. Es gibt Mülker, die unter allen Bedingungen liefern, nur um ihr Werk im Gange zu haben. Diese Zustände haben zur Gründung einer Verkaufsvereinigung von Mülkern in Chemnitz geführt, der allerdings Kollegen in den Rücken gefallen sind. Trotzdem geht dieser Selbstschutz, der auch vom soliden Teile der Bäcker sympathisch begrüßt wird, vorwärts. In Leipzig ist eine ähnliche Gründung im Gange und für Dresden wird sie erstrebt. Die Versammlung beauftragte einstimmig den Vorstand des Sächsischen Mühlenverbandes, die Mülker über diese Schutzbestrebungen zu informieren und sie zum Beitritt zur Chemnitzer Vereinigung oder zur Gründung gleicher Organisationen zu veranlassen. In den Debatten über alle diese Angelegenheiten wurde u. a. betont, daß eine Mühlenumsatzsteuer sicher eine weitere Verteuerung des

Getreides mit sich bringen würde, was bei dem gegenwärtigen hohen Stande der Getreidepreise bedenklich wäre. Ferner wurde bemerkt, daß die Mülker von den Landwirten eine Unterstützung nicht erwarten sollten. Weiter beschäftigte sich die Tagung mit der von den Mülkern gewünschten, aber bisher nicht erreichten Detaxierung des Getreides und nahm einige technische Vorführungen (Schöpfes selbsttätiger Feuermelder, Perplegmühle, Mahlmüller) entgegen.

— Auf dem Mandoverfelde der 24. Division hatte vorgestern König Friedrich August bei Seelingstädt das Mähgeschick, mit dem Pferde zu fügen. Glücklicherweise hatte der Sturz keine üblen Folgen. Sofort bestieg er ein anderes Pferd und war selbst dabei tätig, den Durchgänger einzufangen.

— Zu seinem Vortrage auf dem 7. Sächsischen Fortbildungsschultag in Aue: Notwendigkeit und Möglichkeit der Ausgestaltung unserer ländlichen Fortbildungsschulen mit Rücksicht auf das Handwerk hat Herr Kantor Wöhrke in Dresden folgende Thesen aufgestellt: 1. Die Notwendigkeit der Ausgestaltung unserer ländlichen Fortbildungsschule mit Rücksicht auf das Handwerk liegt klar zutage. Sie ist erwiesen durch Ergebnisse von Gesellenprüfungen in Innungen, durch Prüfungsordnungen von Gewerbetammern, durch diesbezügliche Forderungen aus Handwerkerkreisen, durch den stetig wachsenden Kampf des deutschen Handwerkes um seine Existenz, den dasselbe mit den verschiedenen Faktoren zu führen hat. 2. Möglichkeit einer Ausgestaltung ist vorhanden. Erstrebenwert ist für alle drei Jahrgänge der Handwerkerlehrlinge die Einrichtung von Schuldistrikten mit Distriktsklassen bzw. Distriktschulen, welche sich je nach ihrem Schülerbestande zu Fach-, Fachgruppen- und gemischten gewerblichen Klassen zu gestalten haben. Da es aber zurzeit vielfach noch an dem nötigen Lehrermaterial fehlen wird, gründe man wenigstens zunächst für die Handwerkerlehrlinge des dritten Schuljahres in Schuldistrikten derartige Klassen als gewerbliche Sonderstufe, in denen höchstens vier Stunden in allen Zweigen der Berufskunde unterrichtet wird. Wo hierfür Lehrer an den betreffenden Distriktszentralen nicht zu haben sind, unterrichten Wanderlehrer, die als Hauptamtlehrer angestellt sind. 3. Die ganze Einrichtung hat der Staat zu organisieren, zu überwachen und auszubauen, wie er auch die Kosten dafür zu tragen hat.

— Ueber die Zahl der deutschen Stenographie-systeme, die bisher erschienen sind, herrschen nicht nur in Kreisen, sondern auch bei Stenographen vielfach ganz irrige Vorstellungen. Im Korrespondenzblatt des Stenographischen Instituts brachte Regierungsrat Professor Dr. Clemens eine interessante Zusammenstellung. Darnach waren von 1678 — soweit läßt sich nachkommen — bis 1906 340 deutsche Stenographie-systeme erschienen, wovon fast 100 auf die letzten 10 Jahre entfallen. Es ist keinerlei Nachlassen in der zweifellos vorhandenen Ueberschneidung auf diesem Gebiete eingetreten und wenn nicht alle Angaben trügen, ist eher noch eine Steigerung als eine Abnahme zu erwarten. Eine nicht geringe Anzahl von Systemen ist außerdem aufgestellt, aber aus den verschiedenartigen Gründen nicht veröffentlicht worden, so daß die Gesamtzahl der deutschen Stenographie-systeme auf etwa 400 geschätzt werden kann.

— Mit dem Nahen des Herbstes erscheint auch wieder, namentlich auf feuchten Wiesen, die Herbstzeitlose, eine für Menschen und Tiere äußerst gefährliche Giftpflanze, vor der nachdrücklich zu warnen ist. Jeder Teil der durch ihre rosafarbige, zartglänzende Blüte ausgezeichneten Pflanze enthält Colchicin, ein sehr starkes Gift, das besonders auf die Verdauungsorgane und Nieren einwirkt und Magen- und Darmentzündungen oft mit tödlichem Ausgange hervorruft.

— Großenhain. Die Einweihungsfeier der katholischen St. Katharinenkapelle an der Herrmannstraße findet

am Sonntag, den 6. Oktober statt. Früh 1/8 Uhr wird hierzu Se. Hochwürden der sächsische Herr Bischof von Dresden eintreffen, und 8 Uhr findet die eigentliche Kapellenweihe, um 1/9 Uhr Pontifikalmesse mit Predigt und Spenbung der heiligen Firmung, nachmittags 5 Uhr aber Knabacht statt. Die weltliche Feier wird durch ein Festmahl im Hotel de Sage nachmittags 2 Uhr und durch eine Festversammlung im Gasthof „zum Roß“ 6 Uhr begangen werden.

Döbeln. Für die hiesige Stadtgemeinde ist die Stelle eines besoldeten juristischen Stadtrats frei, mit welcher ein Jahreseinkommen von 4000 M. steigend bis zu 5500 M. verbunden ist.

Siebenlehn. Am 4. Oktober findet vor dem Königl. Landgericht zu Freiberg eine weitere Verhandlung gegen den vormaligen Bürgermeister Barthel wegen Urkundenfälschung und Betrug statt. — Der seit über 7 Jahren in Siebenlehn stationierte Gendarm Rudolph, der im letzten großen Prozesse als Zeuge eine so bedeutende Rolle spielte, wird zum 1. Oktober d. J. als Gendarm nach Einsiedel bei Chemnitz versetzt. Sein Nachfolger wird der Gendarm Triebisch in Stolpen.

Dresden. Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern vormittag 10 Uhr 19 Minuten nach Sibyllenort in Schleien abgereist. — Seine Majestät der König hat dem etatmäßigen Dozenten an der Technischen Hochschule Professor Hermann Krone in Dresden den Titel und Rang als Hofrat verliehen und weiter genehmigt, daß der jeweilige Rektor der Forstakademie zu Tharandt als äußeres Abzeichen seiner Würde beim Erscheinen am Hofe und bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten eine goldene Kette trage. — Dem Sergeanten im 12. Feldartillerieregiment Seidler ist für Errettung eines Reiters aus der Gefahr, mit seinem durchgegangenen Pferde zu verunglücken, die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen worden. — Wie leicht angeregt durch das Abenteuer des Hauptmanns von Rippenick, promentierte am Sonntag ein kühner Jüngling in der Uniform eines Leutnants über die Augustusbrücke. Alles blickte ihm nach. Nicht aber weil er einer von denen war, die durch Schneid, schlank Taille und hellen Sporenkang imponieren, sondern vielmehr weil er fast das Gegenteil zeigte. Seine Miße sah ziemlich schief auf dem Kopfe und sein feder Schnurrbart war ganz entschieden nicht auf der Oberlippe gewachsen. Zwei Grenadiere, die ihm zwar vorschrittmäßig das Honneur erwiesen, mochten ebenfalls bemerken, daß es mit der Ehre des Herrn Leutnants nicht weit her zu sein schien, denn sie befragten darüber einen Telegraphenboten. Sogleich machten sie kehrt und folgten dem Leutnant, der soeben mit langen Schritten an der Neustädter Hauptmaße vorüberging, wo der Posten präsentierte. Die Grenadiere verständigten sogleich einen auf Posten stehenden Gendarm von der gemachten Entdeckung, konnten aber nicht verhindern, daß der „Leutnant von Dresden“, als er Unheil mitterte, das Gasenpanker ergriff und im stärksten Dauerlauf die Hauptstraße entlang jagte. Die andern ihm nach! Schon an der Ritterstraße endete jedoch die Treibjagd, da ein zufällig daherkommender Gendarm dem herankommenden Leutnant schleunigst seine Arme öffnete. Nach der Wache gebracht, entpuppte sich der Marssohn als ein harmloser Jüngling, der bei einem Gesellschaftsvergügen den Herrn Leutnant gespielt und sich darauf den Wig geleistet hatte, die Welt durch sein Erscheinen in Erstaunen zu setzen. Das Letztere war ihm zwar einigermaßen gelungen, aber etwas kosten wird ihm doch noch der Spaß. — Der 79. Deutsche Naturforscher- und Kerztettag ist am Montag in Anwesenheit zahlreicher offizieller Vertreter des Reiches und der Bundesstaaten im hiesigen Ausstellungspalast eröffnet worden. Ueber 2000 Gelehrte aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz waren zugegen. Die verschiedenen deutschen Bundesstaaten hatten Delegierte entsandt, ebenso das Reichsgesundheitsamt. Von der sächsischen Regierung waren sämtliche Minister und die Präsidenten beider Stände-

Das gute Riebeck-Bier.